Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

hinter dem Rußland stehen würde, angesichts der im Lande immer noch vorhandenen russenfreundlichen Kreise etwas undurchsichtig[1]) und zögernd. Dagegen drängte Bulgarien, um das von ihm begehrte Gebiet in die Hand zu bekommen, auf Vorschieben der Front nach Griechenland hinein. Dort aber vollzog sich die Demobilmachung der Armee mit großer Langsamkeit.

Juli bis August.

Nachrichten über Fortschritte in den Verhandlungen der Entente mit Rumänien und neue Rückschläge am Dniester und Styr veranlaßten General von Falkenhayn, dem bulgarischen Generalstabschef am 19. Juli die Verstärkung seiner Truppen an der rumänischen Grenze, unter anderem durch Zurückberufung der sehr zahlreichen Ernteurlauber, vorzuschlagen, dann aber auch die Heranführung der Vortruppen von zwei türkischen Divisionen[2]) und des österreichisch-ungarischen schweren Donau-Brückentrains.

General Jekow ging jetzt auf alles ein, drängte andererseits aber auf Vereinheitlichung des Oberbefehls an der gesamten Ostfront unter deutscher Führung, für die sich besonders Zar Ferdinand seit langem persönlich eingesetzt hatte[3]), ebenso aber auch Enver Pascha von türkischer Seite. Zur Besprechung dieser Fragen waren der Kronprinz von Bulgarien und General Jekow am 27. Juli in Pleß eingetroffen[4]), wo am 28. mit der deutschen und der österreichisch-ungarischen Obersten Heeresleitung eine Militärkonvention für den Fall des Krieges mit Rumänien abgeschlossen wurde. Am 3. August trat ihr Enver Pascha bei[5]), der dazu mit General von Falkenhayn und Generaloberst von Conrad in Budapest zusammentraf. In der Überzeugung, daß der Ausgang des Krieges nicht an den Grenzen der Türkei, sondern an den Hauptfronten in Europa entschieden werde, wollte er zur Verfügung stellen, was er an Truppen habe: „Gewännen wir den Krieg, so verlasse er sich darauf, daß der Türkei durch Deutschland ihr Recht werde.“ Die Vereinbarungen bestimmten: Rumänien solle schon jetzt nicht im Zweifel gelassen werden, daß es beim Anschluß an die Entente auf gemeinsames tatkräftiges Handeln Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei zu rechnen habe. Andererseits solle jede unnötige Reizung vermieden werden. Für den Fall, daß Rumänien trotzdem zu den Waffen griff, wurde die Bereitstellung von Truppen aller vier Verbündeten

[1]) S. 642. — [2]) Zwei andere türkische Divisionen waren inzwischen bereits an die österreichisch-ungarische Heeresleitung vergeben (S. 615).

[3]) Zuschrift des Generalmajors von Massow, damals Militärattaché in Sofia, vom 25. Juni 1934.

[4]) S. 532.

[5]) S. 615.